

## ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

**Name: Alexander Pindur**

**Studienrichtung: Nutzpflanzenwissenschaften**

**Gastuniversität: SLU Alnarp**

**Studienjahr: 2022/2023**

**Aufenthaltsdauer: von 21.08.2022 bis 14.01.2023**

### **Veröffentlichung des Berichts**

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

☒ja

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an [erasmus@boku.ac.at](mailto:erasmus@boku.ac.at) erklärt werden.

## An- und Abreise und öffentlicher Verkehr

Zu meiner Gastuni nach Südschweden bin ich mit dem Flugzeug angereist und abgereist. Wer per Flugzeug anreisen möchte, fliegt am besten nach Kopenhagen und fährt dann mit dem Zug über die Öresund Brücke nach Malmö. Die Züge verkehren ca. im 20 Minutentakt und die Fahrt dauert ca. 30 Minuten. Die Fahrkarte für den Zug der über die Öresund Brücke fährt und die öffentlichen Verkehrsmittel in Malmö und Skane kauft man am besten in der App Skanetrafixen. Skanetrafixen ist das öffentliche Verkehrsunternehmen in Skane. Wenn man den Fahrschein gekauft hat kann man diesen entweder gleich oder zu einem späteren Zeitpunkt aktivieren. Bei einer Fahrt mit dem Bus steigt man immer beim Fahrer ein und scannt seinen Fahrschein.

Da allerdings der Unicampus etwas außerhalb von Malmö ist und die nächsten Lebensmittelgeschäfte zu Fuß ca. 20 Minuten entfernt sind, empfehle ich ein gebrauchtes Fahrrad zu kaufen. Man kann sich ein gebrauchtes Fahrrad entweder über den Facebook Marketplace oder einen Händler in Malmö kaufen. In der Regel sind die Händler allerdings deutlich teurer. Mit dem Fahrrad sind Malmö und Lund ca. 30 Minuten entfernt.

## Unterkunft

Ich hatte eine Unterkunft auf dem Unicampus die von der Uni zur Verfügung gestellt wird. Man sollte aber beachten, dass man als Erasmus Student keinen Platz in einer Unterkunft auf dem Campus garantiert hat. Mein Zimmer war groß und die vorhandenen Einrichtungsgestände waren alle in Ordnung. Bezahlt habe ich ca. 340€ pro Monat für mein Zimmer. Eine Besonderheit die Miete betreffend ist, dass man die Miete nur alle 3 Monate bezahlt. In der Miete ist Strom, Wasser und Heizung inkludiert.

Ich war in einer Wohnung mit 9 anderen Studenten untergebracht. Jeder hatte sein eigenes Zimmer und wir hatten 3 Badezimmer, eine Waschmaschine und einen Wäschetrockner in der Wohnung. In der Küche wurde es allerdings manchmal zu zehnt etwas eng. Aber hier lernt man sich aus dem Weg zu gehen 😊.

Etwas besonders ist die Internetsituation, denn das Internet wird in den meisten Unterkünften nicht von der Uni zur Verfügung gestellt. Daher mussten wir uns selbst einen Internetanbieter suchen und einen Router anschaffen. Hier gilt es einen Provider zu finden, bei dem man einen Anschluss ohne schwedischer ID Nummer anmelden kann. Wir hatten den Anbieter Arkaden.

## Kosten und Alkohol

Überraschenderweise waren die Lebensmittelpreise gar nicht so hoch wie erwartet. Insgesamt (Alkohol ausgenommen) waren zum Zeitpunkt meines Aufenthalts die Lebensmittelpreise mit den österreichischen Preisen vergleichbar. Milch und Milchprodukte sind etwas billiger, dafür ist Gemüse etwas teurer. Für mein Zimmer habe ich ca. 340€ pro Monat bezahlt. Hin und wieder hatte ich Ausgaben für den öffentlichen Verkehr. Die hielten sich allerdings in Grenzen, da ich in der ersten Woche ein Fahrrad gekauft habe.

Alkohol ist in Schweden etwas teurer als in Österreich. Allerdings nicht so extrem wie man immer hört. Alkoholische Getränke mit mehr als 3,5% Alk können in Schweden

ausschließlich in den staatlichen Alkoholgeschäften, Systembolaget genannt, erworben werden und das erst ab 20 Jahren. Mein Tipp, um etwas zu sparen: Starkbier mit 7% Alk aufwärts kaufen. So bekommt man mehr Alkohol für weniger Geld 😊. Teuer wird es allerdings wenn man in eine Bar oder in ein Restaurant geht. Die Preise fürs Essen sind höher als in Österreich und die Preise für Getränke in Restaurants sind viel viel höher.

## Bezahlen in Schweden

Die Landeswährung in Schweden sind schwedische Kronen. Allerdings hatte ich das Bargeld kaum, da in Schweden eigentlich alles mit Karte gezahlt wird. Dennoch sollte man als Ausländer immer Bargeld dabei haben, denn es gibt einige, vor allem kleine Geschäfte, die keine Kartenzahlung akzeptieren. Dort kann dann entweder mit Swish oder mit Bargeld bezahlt werden. Swish ist ein schwedisches Zahlungssystem, mit dem man mit seinem Smartphone in Echtzeit Geld überweisen kann. Eigentlich richtig nice, allerdings benötigt man um Swish nutzen können ein schwedisches Bankkonto.

Ob es günstiger ist alles mit der Karte zu zahlen, Geld abzuheben oder ein Bankkonto in Schweden zu eröffnen, klärt man am besten vor der Abreise mit seiner Bank. Ich habe alles mit meiner Bankomatkarte bezahlt, da meine Bank keine Spesen für Zahlungen in schwedischen sowie in dänischen Kronen verrechnet hat.

## Die Uni

Der Unicampus ist relativ groß und die Gebäude sind etwas verstreut. Von meiner Unterkunft zum am weitesten entfernten Gebäude bin ich ca. 15 Minuten gegangen. Direkt angrenzend an den Campus ist ein großer Park und der Campus beinhaltet auch ein Schloss, das auch zur Uni gehört. In diesem Schloss werden auch Lehrveranstaltungen abgehalten. Weiters liegt die Uni in der Nähe des Meers. Von der Uni zum Strand sind es ca. 5 Minuten mit dem Fahrrad. Die Sonnenuntergänge mit Blick auf Kopenhagen sind dort echt wunderschön 😊.

## Kurse und Benotung

Das Semester in Schweden ist etwas anders organisiert als in Österreich. Das Semester ist nämlich in Perioden unterteilt und man besucht je Periode immer nur einen Kurs und man schließt die Kurse nacheinander innerhalb der jeweiligen Perioden ab. Es gibt Kurse mit 7,5 ECTS und Kurse mit 15 ECTS. Ich hatte zum Beispiel 2 Kurse mit jeweils 15 ECTS. Das waren „Hydroponic Systems in Horticultural Productions and Public Environment“ und „Integrated Pest Management in Sustainable Production Systems“. Obwohl der Hydroponics Kurs ein Bachelor Kurs war und daher eine Anrechnung nur als freies Wahlfach möglich war, würde ich diesen Kurs zu 100% weiterempfehlen. Die Vorlesungen waren spannend und das Projekt, in dem man ein eigenes hydroponisches System baut und betreibt war echt super. Für den Kurs „Integrated Pest Management in Sustainable Production Systems“ konnte ich mir die BOKU Wahlfächer „Integrierte und biologische Schädlingskontrolle im Gartenbau“ und „Unkrautbiologie“ anrechnen lassen.

Die Benotung in den Kursen ist fair und transparent. Im Material des Kurses findet man eine genau Beschreibung welche Leistung für welche Note erbracht werden muss. Bei schriftlichen Prüfungen schreibt man auf den Antwortbogen nur eine Nummer. Diese

Nummer wird in eine separate Liste eingetragen und von der Verwaltung verwahrt. Somit weiß der Professor nicht, wem welche Prüfung gehört.

Generell ist mir das Semester in Schweden extrem leicht gefallen und ich hatte mega viel Freizeit. Auch die meisten meiner Kollegen hatten relativ viel Freizeit und so findet sich immer genug Zeit für Ausflüge oder kleine Reisen. Viele der LVA- Leiter achten zudem darauf Aufgaben so zu stellen, dass man nicht am Wochenende arbeiten muss 😊. In meinen Kursen wurde fast ausschließlich auf Präsentationen und Ausarbeitungen verschiedener Themen sowie Laborprotokolle gesetzt.

## Soziale Integration und Leute

Die Schweden, zumindest in der Gegend um Malmö sind freundlich. Manche sind schüchtern, manche sind echt offen. Richtig cool ist, dass man in Schweden mit jedem reden kann. Selbst BauarbeiterInnen und KassierInnen sprechen so gut wie immer hervorragend English. In meinen Kursen waren überwiegend Schweden. Da jeder sehr gut English spricht funktioniert die Kommunikation sehr gut und man kann auch über privates reden.

## Resümee

Ich hatte ein echt tolles Semester in Alnarp! Ich konnte wertvolle fachliche Kenntnisse gewinnen sowie viele neue Leute aus verschiedensten Ländern kennenlernen. Egal wo man ein Auslandssemester macht, am wichtigsten ist man macht eins! Durch all die unterschiedlichen Leute aus verschiedenen Ländern, die man trifft und die neue Lebenssituation in einem anderen Land, entwickelt man sich persönlich weiter und lernt viel über andere und sich selbst.